

Tag der MENSCHENRECHTE

Für Menschenrechte. Weltweit.



Gesellschaft für
bedrohte Völker
Regionalgruppe
Münster

Für Menschenrechte. Weltweit.



Gesellschaft für
bedrohte Völker
Regionalgruppe
Münster

Dr. Kajo Schukalla

Markweg 38, 48147 Münster

E-mail: kajo.schukalla@gmail.com

muenster@gfbv-rg.de

www.rg-muenster.gfbv.de

www.gfbv.de

Einladungen zum Tag der Menschenrechte in Münster

Münster, 9. Dezember 2025

Liebe Freundinnen und Freunde in der Menschenrechts- und Eine-Welt-Arbeit,
sehr geehrte Damen und Herren,

der 10. Dezember erinnert an die Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch die Vereinten Nationen im Jahr 1948 und wird weltweit als **Internationaler Tag der Menschenrechte** begangen.

Auch in Münster finden zu diesem Anlass menschenrechtspolitische Aktivitäten statt. Vor einigen Tagen gab es beispielsweise bereits mit dem Kompetenzzentrum Humanitäre Hilfe einen Sudan-Tag, bei dem wir uns auch beteiligen konnten.

Am Mittwoch, den **10. Dezember 2025**, wird es ab 15 Uhr wieder eine Mahnwache vor dem Rathaus geben, die in diesem Jahr von der Tibet-Initiative organisiert wird, um 16 Uhr findet dann in der Diözesanbibliothek in Gesamtreise des Eine-Welt-Forums eine Vernissage zur Kunstaussstellung „Menschenrechte“, die wir als GfbV mit unterstützen.

Begleitend zur Kunstaussstellung „Menschenrechte“ werden bis zum 22. Januar jeden Donnerstag ab 12.30 Uhr in so genannten *KUNSTpausen* Menschenrechtsthemen aufgegriffen. Es beginnt mit dem Thema Darfur (11.12.2025) und endet am 22.1.2026 mit dem Thema Yeziden.

(siehe auch Plakat und Flyer in den Anlagen)

Ich freue mich, wenn wir uns an einen oder anderen Ort sehen und austauschen können.

Für Anregungen zu weiteren Aktivitäten sind wir immer empfänglich, über Mitarbeit und Verstärkung freuen wir uns besonders, denn unsere rein ehrenamtlichen Kräfte in Münster sind allzu begrenzt.

Mit herzlichem Gruß
Kajo Schukalla

Weitere Hinweise zu den Veranstaltungen

> Tibet-Mahnwache zum Tag der Menschenrechte

Mittwoch, 10. Dezember 2025, 15 – 16.30 Uhr
Historisches Rathaus, Prinzipalmarkt



TIBET INITIATIVE
DEUTSCHLAND



Die Menschenrechtssituation in Tibet eskaliert – still und weitgehend unbeachtet in der Welt. Die digitale Überwachung des Alltags wird immer enger und willkürliche Verhaftungen werden immer häufiger. Hinzugekommen ist eine neue, sehr subtile und äußerst effektive Art der Unterdrückung. Über 80% der tibetischen Schüler werden mittlerweile bereits ab dem Alter von vier Jahren gezielt in Internaten unterrichtet - ausschließlich auf Chinesisch und in chinesischer Kultur. Die Tibetische Identität und Sprache gelten als Minderwertig und gehen so - fast unmerklich - innerhalb weniger Schuljahre systematisch verloren.

<https://www.tibet-initiative.de/mitmachen/regionalgruppen/muenster/>

> Kunstausstellung zum Thema Menschenrechte

Eröffnung am Tag der Menschenrechte

Mittwoch, 10. Dezember 2025, 16 Uhr

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 9 – 18 Uhr

Diözesanbibliothek Münster, Überwasserkirchplatz 2, 48143 Münster

.EINWELTFORUM
Münsteraner Netzwerk für
Entwicklungszusammenarbeit



Es handelt sich dabei um eine **Gemeinschaftsausstellung** von Mitgliedern der Gruppe „**Künstler*innen für Menschenrechte**“ aus dem Raum Marburg/Gießen. Für die Künstlergruppe anwesend sein werden – mit ihren Arbeiten – Angelika Nette, Christa Flick, Victor Lau und Wennemar Rustige. Außerdem werden Werke u.a. von Thomas Wörsdörfer und Sigrun Bennemann zu sehen sein. Für die musikalische Begleitung sorgt Allarabaye Daja, Tschad, auf der afrikanischen Harfe, der Kindé.

Begleitveranstaltungen finden regelmäßig unter dem Titel **KUNSTpause** donnerstags um 12.30 – 13 Uhr als Führungen, Lesungen oder Gesprächen mit Gästen über Menschenrechtsthemen statt.

Die Gruppe „Künstler*innen für Menschenrechte“ aus dem Raum Marburg/Gießen thematisiert mit Skulpturen, Gemälden, Fotoarbeiten und Installationen verschiedene Facetten der Verweigerung von Menschenrechten – in Deutschland und weltweit, dort, wo Krieg herrscht, dort, wo Menschen auf der Flucht Station machen, dort, wo Menschen Schutz finden, aber selten volle Anerkennung erhalten, dort, wo Menschen und Regierende anfangen, eine Gesellschaft zu spalten, Hass gegen andere Menschen schüren. Menschen sind offenbar nicht „frei und gleich an Würde und Rechten“ – nirgendwo. Mit ihren Arbeiten erinnern die Künstler*innen daran, dass alle Menschen – überall – dazu aufgerufen sind, sich „für das Recht aller Menschen auf ein Leben in Freiheit und Würde einzusetzen“.

<http://www.kuenstler-innen-fuer-menschenrechte.de/>

Kooperationspartner sind Volkshochschule Münster, Arabisch-deutscher Literaturkreis (ArDeLit), Afrikanische Perspektiven e.V. , Gesellschaft für bedrohte Völker – Regionalgruppe Münster und die Diözesanbibliothek Münster.

Der Veranstaltungsort Diözesanbibliothek Münster

Der Besuch ist kostenfrei !

➤ **KUNSTpause: Thema Darfur**
Donnerstag, 11. Dezember 2025, 12.30 Uhr

Begleitend zur Kunstaussstellung „Menschenrechte“, die am Tag der Menschenrechte (10.12.) in der Diözesanbibliothek (Überwasserkirchplatz 2) unter Federführung des Eine-Welt-Forums Münster eröffnet wird, werden bis zum 22. Januar jeden Donnerstag ab 12.30 Uhr in so genannten *KUNSTpausen* Menschenrechtsthemen aufgegriffen. Den Auftakt macht am 11. Dezember mit der Darfur-Hilfe und der Gesellschaft für bedrohte Völker Dr. Kajo Schukalla mit dem Thema „**Verhallte Rufe aus Darfur**“. Mit Bezügen zu verhallten literarischen Stimmen geht es auch um den aktuellen Konflikt im Sudan, den die UNO als derzeit weltweit größte humanitäre Katastrophe beschreibt. Der Eintritt ist frei.



Gesellschaft für
bedrohte Völker



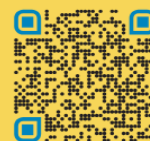
Für Frieden und Menschenrechte **DARFUR / SUDAN**

- Frauenrechte
- Demokratie
- Bildung
- Religionsfreiheit
- Regionalisierung
- Bestrafung der Kriegsverbrecher

Für Menschenrechte. Weltweit.



Gesellschaft für
bedrohte Völker
Regionalgruppe
Münster



➤ **Internationaler Tag der Menschenrechte (10.12.)**
Minderheiten und Indigene Völker unter Druck – Appell für menschenrechtsbasierte Außenpolitik (Pressemitteilung)

Anlässlich des Internationalen Tags der Menschenrechte am 10. Dezember warnt die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) vor einer dramatischen Verschlechterung der Lage indigener Gemeinschaften und Minderheiten weltweit. Kriege, Gewalt, autoritäre Regime, eine verfehlte Klimapolitik und wirtschaftliche Interessen gefährden demnach zunehmend die Existenzgrundlagen und Rechte dieser Gruppen.

Mit einer Politik, die sich nur dann für Menschenrechte einsetzt, wenn es geopolitischen Interessen dient und die humanitäre Hilfe und Entwicklungsgelder kürzt, befördere die Bundesregierung diese dramatische Entwicklung, kritisiert die Menschenrechtsorganisation. Eine Innenpolitik, die rein auf Abschottung setze, sei mitverantwortlich dafür, dass Empathie und Solidarität mit Notleidenden abnehmen. Die GfbV fordert eine menschenrechtsbasierte Außenpolitik und appelliert an Bundeskanzler Friedrich Merz, Menschenrechte endlich konsequent über geopolitische und wirtschaftliche Interessen zu stellen.

Menschenrechtsverletzungen im Sudan, in Syrien und in der Ukraine

Auf die aktuell schwerste humanitäre Krise im Sudan reagiere die Bundesregierung unzureichend, kritisiert die GfbV. Die Menschenrechtsorganisation fordert massive humanitäre Hilfe für die Notleidenden sowie besondere Schutzmaßnahmen für von systematischer Vergewaltigung betroffene Frauen und Kinder sowie nicht-arabische Gemeinschaften, die gezielt getötet und vertrieben werden. „Die internationale Gemeinschaft muss die sudanesishe Zivilbevölkerung in alle Phasen der politischen Verhandlung einbeziehen und Druck auf Drittstaaten wie die Vereinigten Arabischen Emirate ausüben, die den Krieg durch Waffenlieferungen anheizen“, fordert Sarah Reinke, Leiterin der Menschenrechtsarbeit der GfbV. In der Ukraine sind laut der Menschenrechtsorganisation vor allem Menschen in den von Russland besetzten Gebieten schwersten Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt. Minderheiten wie die Krimtataren und die nordasowschen Griechen (Urum und Rumei) werden systematisch verfolgt und seien von der Auslöschung bedroht. Die Bundesregierung „muss sich konsequent gegen Gebietsabtretungen an Russland sowie für politische Gefangene einsetzen“, fordert die GfbV.

In Syrien sind ethnische und religiöse Minderheiten systematischer Gewalt, Vertreibung und gezielten Angriffen durch das neue islamistische Regime ausgesetzt. Dass nun darüber debattiert werde, die Menschen, die nach 2015 aufgenommen wurden, wieder loszuwerden, sei unmenschlich. „Vor allem Drusen, Alawiten und Angehörige anderer Minderheiten dürfen auf keinen Fall nach Syrien abgeschoben werden“, fordert Dr. Kamal Sido, Nahostreferent der GfbV.

Gezielte Repressionen und Gewalt gegen Minderheiten

Auch in anderen Regionen seien insbesondere Minderheiten die Zielscheibe von Gewalt und Repressionen, warnt die GfbV. Die gezielte Verfolgung kurdischer Politiker und Aktivisten durch das Erdogan-Regime werde von der Bundesregierung kaum thematisiert. „Die Türkei torpediert alle Bemühungen für eine friedliche Lösung der Kurdenfrage – trotzdem findet die Bundesregierung keine klaren Worte. Geopolitische Interessen werden wie so oft über den Schutz von Minderheiten und Menschenrechten gestellt“, kritisiert der Nahostreferent der GfbV. Die fehlende Reaktion der Bundesregierung zur Gewalt nach den Wahlen in Tansania sei ebenso unverständlich. Sicherheitskräfte gingen dort massiv und tödlich gegen Demonstrierende vor. Indigene Gemeinschaften wie die Maasai seien seitdem noch stärkerer Repression, Zwangsumsiedlungen und wirtschaftlichem Druck ausgesetzt. „Deutschland darf zu den Menschenrechtsverletzungen der tansanischen Regierung nicht länger schweigen. Wir fordern die Bundesregierung erneut auf, eine unabhängige internationale Untersuchung einzufordern sowie ihre Entwicklungszusammenarbeit mit Tansania einer strikten menschenrechtlichen Prüfung zu unterziehen“, sagt Laura Mahler, GfbV-Referentin für Subsahara-Afrika.

Wirtschaftsabkommen und Klimapolitik: Indigene Rechte werden ignoriert

Auch Indigene Völker seien weltweit immer stärkeren Repressionen ausgesetzt, der Druck auf ihre Territorien nehme durch wirtschaftliche Interessen rasant zu. „Handelsabkommen wie das EU-Mercosur-Abkommen und die Schwächung des Lieferkettengesetzes beschleunigen die Abholzung von Regenwäldern und bedrohen die Rechte und Territorien Indigener Völker. Bereits jetzt sind die Auswirkungen der Fleisch-, Soja-, Holz- und Bergbauindustrie auf den Amazonas-Regenwald verheerend“, kritisiert Eliane Fernandes, Referentin für Indigene Völker. Ein großes Problem sei auch, dass indigene Gemeinschaften bei Projekten in ihren Territorien nicht konsultiert und beteiligt werden, obwohl dies völkerrechtlich vorgeschrieben ist – etwa bei großflächigen Infrastruktur-, Wasserstoff- oder Bergbauprojekten. „Diese Projekte, die von Deutschland im Rahmen von ‘Just Transition’-Programmen gefördert werden, greifen direkt in

indigene Territorien ein. Es darf nicht sein, dass Deutschlands Energie- und Lieferkettenpolitik die Lebensgrundlagen indigener Gemeinschaften zerstört“, betont Jan Königshausen, Referent für Indigene Völker.

Appell an die Bundesregierung: Menschenrechte konsequent verteidigen

Die GfbV appelliert angesichts dieser Entwicklungen eindringlich an die Bundesregierung, den Schutz von Minderheiten, Indigenen Völkern und Menschenrechten in allen außenpolitischen Entscheidungen zu priorisieren. „Es ist unglaublich, den Zusammenbruch der internationalen Ordnung zu beklagen, wenn man diese Ordnung nicht selbst konsequent verteidigt“, sagt Sarah Reinke. Die Kandidatur Deutschlands für einen nicht-ständigen Sitz im UN-Sicherheitsrat 2027/2028 biete die Chance, mit Glaubwürdigkeit für Menschenrechte einzutreten.

Kontakt: Sarah Reinke, Leiterin der Menschenrechtsabteilung. E-Mail: s.reinke@gfbv.de

<https://www.gfbv.de/de/pm/internationaler-tag-der-menschenrechte-1012-11890/>



Erinnern möchte ich an die Jahrestagung Entwicklungspolitik

Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden

Zivilgesellschaft in autoritären Zeiten - Jahrestagung Entwicklungspolitik 2026

Freitag bis Sonntag, 9.-11. Januar 2026

Fr ab 17 Uhr, So bis 13 Uhr



Das zivilgesellschaftliche Engagement für Umwelt, Menschenrechte und Gerechtigkeit ist weltweit eine treibende Kraft für Hoffnung und Wandel. Doch diese Arbeit wird zunehmend erschwert: Autoritäre Tendenzen nehmen zu – in Argentinien, Indonesien, den USA und auch in Europa. Der Einfluss von Konzernen, Multi-Milliardären und (rechts-)populistischen Strömungen wächst. Menschen, die sich für Frauenrechte oder Klimaschutz einsetzen, werden bedroht oder zum Schweigen gebracht. Gerichte verlieren ihre Unabhängigkeit, demokratische Strukturen werden geschwächt. Nichtregierungsorganisationen werden durch finanzielle Kürzungen und restriktive politische Vorgaben in ihrer Arbeit eingeschränkt. Entwicklungszusammenarbeit wird zunehmend politisch infrage gestellt. Vereine und Weltläden geraten unter Druck, sobald sie sich zu politischen Themen äußern.

Gerade deshalb dürfen wir auch in Deutschland unsere Arbeit nicht unpolitisch werden lassen oder gar einstellen – und wir stehen nicht allein: Frauen im Iran kämpfen weiterhin für ihre Freiheit; in Kolumbien schützen indigene Aktivist:innen ihre Territorien; in Serbien protestieren Studierende gegen Korruption und Machtmissbrauch.

In diesem Kontext lädt unsere Jahrestagung dazu ein, gemeinsam Ursachen, Folgen und Handlungsmöglichkeiten dieser Entwicklungen zu ergründen. Wir fragen: Wie reagiert die Zivilgesellschaft auf schrumpfende Handlungsspielräume („Shrinking Spaces“)? Welche Beispiele machen Mut? Welche Strategien helfen, und wie können wir globale Solidarität wirksam stärken? Diesen wichtigen Themen widmen wir uns in Vorträgen, Diskussionen, Workshops und theologischen Impulsen – mit viel Raum für Austausch, Vernetzung und gemeinsames Nachdenken.

Herzlich willkommen sind alle, die sich für Demokratie, Menschenrechte und globale Gerechtigkeit engagieren – oder dies künftig tun möchten.

Wir freuen uns auf Ihr und Euer Kommen!
Anmeldung möglichst bis zum 10.12.2025

Kooperation mit:

AG Eine-Welt-Gruppen im Bistum Münster und in der Evangelischen Kirche von Westfalen
<https://www.franz-hitze-haus.de/info/26-501>

(Die GfbV ist auch Mitglied in der AG Eine Welt.)

Jin, Jiyan, Azadî
Frau, Leben, Freiheit



Gesellschaft für
bedrohte Völker
Regionalgruppe
Münster

**Jina Mahsa Amini (*1999, +16.9.2022,
in Haft ermordet von der iranischen Sittenpolizei)**



Der schönster und informativste **Bildkalender 2026** ist ab sofort bei der GfbV zu haben, für einen selbst und auch ideal als aussagestarkes Weihnachtsgeschenk !!!



Begeisterte Fans, umjubelte Sieger, aber auch strahlende Besiegte und ein Publikum, das alle feiert – unser **Bildkalender 2026 SPORT UND SPIELE** zeigt außergewöhnliche Schnappschüsse auch von kaum bekannten Disziplinen. Manche sind weniger ein verbissener Wettkampf als vielmehr ein fröhliches Fest der gesamten Gemeinschaft.

Ob im Team mit Menschen oder Tieren, Auge in Auge mit einem Gegner oder allein in Einzeldisziplinen – die Freude am gemeinsamen Spiel oder erfüllenden Training steht den Sportler*innen ins Gesicht geschrieben.

Erfreuen Sie sich 2026 an den besonderen Bildern unseres Kalenders. Erfahren Sie **auf den Rückseiten der Monatsblätter mehr über die Menschenrechtslage** - zum Beispiel über Skijöring bei den Sami, Hoop Dance bei den Navajo, Baumstamm-Schleppen bei den Xavante oder Reiterspiele bei den Völkern des Nahen Ostens.

Den Kalender 2026 direkt in unserem Online-Shop bestellen!

<https://www.gfbv.de/de/nc/header-menue/online-shop/>

Format 44 x 32 Zentimeter

Vorderseiten: 13 großformatige Farbbilder

Rückseiten: Bilder und Texte zum Thema

ISBN 978-3-922197-87-4

21,00 € (Versand deutschlandweit kostenlos)

<https://www.gfbv.de/de/informieren/bildkalender-2026/>

Wer künftig keine Rundbriefe mehr beziehen möchte, sende mir bitte eine separate mail unter: muenster@gfbv-rg.de